

GLAUBEN LEBEN,
LEBEN TEILEN
KATHOLISCH
IN WÜRTTEMBERG

Inhalt

Glauben leben, Leben teilen – BISCHOF GEBHARD FÜRST 9
 Ein Tag in der Diözese Rottenburg-Stuttgart – ECKHARD RAABE, CHRISTIAN TURREY 10

Teil I

Die Geschichte der Diözese Rottenburg-Stuttgart – HUBERT WOLF 13

Bistumsidentität – Erinnerung und Geschichte: eine Einführung 14
 Die lange Vorgeschichte des Bistums 16
 Die Gründung eines Bistums im Staate Beutelsbach (1803 bis 1828/30) 22
 Such- und Emanzipationsprozesse im neuen Bistum (1828/30 bis 1845/48) 29
 Zwischen Revolution und Konzil: die Ära Lipp (1847/48 bis 1869) 33
 Im Schatten der Unfehlbarkeit: Bischof Hefele, das Erste Vatikanische Konzil und die Folgen 36
 Das Rottenburger Dreibischofsjahr 1898 und die Ära Keppler 39
 Wahl oder Ernennung? Neuer Streit um den Modus der Bischofswahl 43
 Vom Neubeginn zur Konzilsrezeption 52
 Zum Schluss 60

Der zehnte Bischof der Diözese: Professor, Bischof und Kardinal

Dr. Walter Kasper – ECKHARD RAABE 65

Dialog als Markenzeichen: Bischof Dr. Gebhard Fürst – ECKHARD RAABE 66

Teil II

Von Gottes und von Königs Gnaden:

Katholisches in den Regionen Württembergs – HELMUT ENGISCH 69

Vom Alltag und Sonntag mehr oder weniger gottgefälliger Schwaben 70
 Der „Vatikan“ in der „Stadt der Beter“ – Katholiken in der Residenzstadt Stuttgart und der
 industriereichen Region am mittleren Neckar 79
 Von Rechtgläubigen und Wüstgläubigen – religiöses Leben am Neckar und im Nordschwarzwald 89
 Die schwäbische, die raue Alb – protestantisch grundiertes Tableau mit katholischen Einsprengseln 99
 Daseinsfroh und dem Himmel ein Stück näher – katholische Frömmigkeit und Lebensart
 in Oberschwaben 106
 Schwäbisch Sibirien, Landschaft des Lichts – Ostalb und Ulm 117
 Land der Burgen und der Schlösser – fränkische Lebenslust im lieblichen Hohenlohe 126

Teil III

Kirchliches Leben in der Diözese heute 133

Seelsorge für Leib und Seele – ECKHARD RAABE 135

Drei Dimensionen der Kirche 135
 Die Eucharistie als Ursprung und Ziel der Gemeinde 137
 Kirche im Wandel – Seelsorge in einer pluralen Welt 137
 Kirche als missionarische Kirche im Volk 141
 Caritas in der Gemeinde: offene Augen und Ohren 144
 Seelsorge für Menschen in besonderen Lebenslagen 146
 Jugend und Zukunft gehören zusammen 148
 Das Ziel aller Seelsorge ist der Mensch 152

Katholisch sein und handeln in Württemberg und der Welt – CHRISTIAN TURREY 155

Kirche ist präsent durch Menschen 155

Das Christentum „verheutigen“ 156

Kirchliche Verbände verbinden – mit Gott und den Menschen 157

Gott und den Menschen in der ganzen Welt nahe – die Diözese Rottenburg-Stuttgart in der Einen Welt 163

Bildung für ein geglücktes Leben – RAINER STEIB 171

Bildung im offenen Prozess 171

Das intensivste Bildungsfeld: die Schule 172

Bildung, ein Leben lang – kirchliche Erwachsenenbildung 175

Im Dialog mit der Welt – die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart 178

Damit der Funke überspringt – Fortbildung für die kirchlichen Mitarbeiter/-innen 181

Glauben mit allen Sinnen – Bildende Kunst, Sakralbau und Kirchenmusik – KARIN SCHIESZL-RATHGEB 185

Der Glaube im Spiegel der bildenden Kunst 186

Raum für Menschen, Raum für Gott – Kirchenbau in der Diözese 200

Ereignisse in Dur und Moll – Kirchenmusik 216

„Not sehen und handeln“: Caritas in der Diözese Rottenburg-Stuttgart – THOMAS BROCH 223

Zwei Herausforderungen unserer Zeit: Armut und Alter – die Menschen hinter den Zahlen 223

Die Schlüsselfrage: „Was willst du, das ich dir tue?“ 226

Caritasgeschichte: eine Geschichte von Antworten auf die Herausforderungen der Zeit 227

Der Caritasverband in der Diözese Rottenburg-Stuttgart: eine exemplarische Zeittafel 228

Der Caritasverband präsentiert sich mit seiner vielfältigen Arbeit 229

Ausblick auf die zukünftige Arbeit der Caritas 230

Die Caritas ist in vielfacher Form ein „Verband“ 233

Caritas ist Sendungsauftrag jedes Christen und Wesensmerkmal der Kirche 234

Diakone: „Dienende Männer – Anstifter zur Solidarität“ 236

Unterwegs in Glaubenslandschaften – OLIVER SCHÜTZ 239

Ganzheitlich und sinnesvoll glauben 239

Spiritualität und Politik 241

Schwäbische Glaubenslandschaften – wo der Glaube zu Hause ist 242

Kirchenlandschaften – wo die Kirche noch im Dorf steht 243

Die Diözese als Klosterlandschaft 245

Geheiligte Landschaft – Feldkreuze, Bildstöcke und Kapellen 252

Glaubensorte sind kraftvolle Orte – Wallfahrten in der Diözese 256

Glaubenswege als Wege in die Tiefe und Ruhe 263

Wege in die Weite – glauben unterwegs 264

Weggemeinschaft – zusammen Gott loben 265

Ökumenische Spiritualität: im gemeinsamen Glauben verbunden 266

Katholische Spiritualität: Einheit in der Vielfalt 267

Wegbegleiter – Glaubensvorbilder aus Schwaben 270

Der Weg durch das Jahr: glauben im Rhythmus der Zeit 275

Anhang 281

Die Autoren 281

Literaturhinweise zur Geschichte der Diözese Rottenburg-Stuttgart 282

Katholisch sein in Württemberg heißt ... – CHRISTIAN TURREY 284

Bildnachweis 286





Glauben leben, Leben teilen

Katholischer Christ zu sein in Württemberg, das heißt auch, das eigene Leben mit anderen zu teilen und so miteinander den katholischen Glauben zu leben. Eben davon in Geschichte und Gegenwart handelt dieses Buch, das damit nicht allein eine Neuauflage des 1985 erschienenen Buches „Katholisches Württemberg“ sein will. Es ist vielmehr ein zeitgemäßer Versuch, beschreibend zu umfassen, was die Diözese Rottenburg-Stuttgart ausmacht.

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart: Das sind zuerst fast zwei Millionen Katholiken im Württembergischen Teil von Baden-Württemberg, die diese Diözese prägen. Die Menschen dieser Diözese stammen – kirchengeschichtlich betrachtet – aus fünf Diözesen (Konstanz, Worms, Speyer, Würzburg, Augsburg). Sie alle bringen ihre je eigene Glaubenstradition, ihre Wurzeln, ihr Herkommen, ihre Prägungen in diese junge Diözese ein. In Württemberg verbindet sie dabei allerdings, dass sie ihr Profil in großen Gebieten in einem vornehmlich protestantisch geprägten Raum behaupten und so – immer auch ökumenisch herausgefordert – entwickeln mussten. Dabei haben die Regionen von der Ostalb bis zum Schwarzwald, von Ulm bis zum Mittleren Neckar, vom Hohenlohischen bis nach Oberschwaben ihre Eigenart bewahrt. Deutliche Spuren solch durchaus unterschiedlicher Entwicklungslinien finden sich auch heute noch. In ihnen und von ihnen lebt der Reichtum des christkatholischen Glaubens in diesem Land. Die Katholiken der Diözese Rottenburg-Stuttgart leben nicht für sich allein. Sie leben mit Gläubigen anderer Konfessionen und Religionen und heute immer mehr auch mit Menschen zusammen, die ohne einen ausdrücklich verfassten Glauben auskommen wollen. Mit ihnen teilen sie ihr Leben, ja mehr noch: Auch für sie sind sie Christen.

In ihrem alltäglichen Wirken bei der Arbeit oder in der Freizeit sind sie als Christen in ihrem Tun erkennbar, auch wenn sie davon zumeist – in schwäbischer Zurückhaltung – wenig Aufhebens machen. So aber leben sie ihren Glauben und sind gerade auf diese Weise eine missionarische Kirche, die auch diejenigen einlädt, die keinen Kontakt mehr zu Kirche, Religion und Glauben haben. Die Kirche ist aber auch die Gemeinschaft derer, die sich haupt- oder ehrenamtlich vom Geist Gottes geleitet für die Anliegen der Kirche und der Welt einsetzen. Zusammen mit den Gläubigen selbst Christ, geht der Bischof den Gläubigen als Hirte voran und leitet sie an. Andererseits stärkt die Gemeinschaft zwischen den Gläubigen und dem Bischof wie in einem lebendigen

Kreislauf das Volk Gottes als pilgernde Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit.

In den verschiedenen Wirkungsfeldern der Kirche, in der Seelsorge und auf dem Gebiet der Spiritualität, der Bildung und der Caritas, der Kunst und dem Engagement in der Welt, wird eines deutlich: Nachfolge Jesu Christi ist für die Kirche keinesfalls eine rein innerliche Angelegenheit. Vielmehr wirkt sich ein lebendiger Glaube in der kompliziert gewordenen Welt von heute immer wieder neu im konkreten Tun aus. Den Glauben an Gott zu leben heißt, sein Leben, seine Lebenszeit und seine Lebenskraft mit anderen zu teilen und ihn auch mitzuteilen. Das passiert hier in Württemberg jede Stunde und jeden Tag: Auch davon erzählt dieses Buch in seinen verschiedenen Facetten.

Kirche lebt in der Geschichte mit ihren wechselvollen Zeiten und Ereignissen. Gegenwärtig sind wir als Kirche unterwegs von der Volkskirche, die unser Land und seine Menschen über Jahrhunderte geprägt hat, zu einer missionarischen Kirche im Volk, die mitten in dieser Zeit und mitten unter ihren Menschen lebt. Nicht um ihrer selbst willen, sondern um der Menschen willen und zu ihrem Heil möchte und soll Kirche Kirche sein. Sie wird dort glaubwürdig die Botschaft von Jesus Christus verkünden und leben können, wo sie eine Kirche ist, in der die Liebe Gottes zu den Menschen erlebbar wird und der menschenfreundliche Gott in ihr aufscheint und wirkt.

Dieses Buch – Glauben leben, Leben teilen – möchte deshalb auch davon berichten, wie die Gläubigen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart diesem Anspruch des Evangeliums heute versuchen gerecht zu werden. So will dieses Buch erzählen von einer Kirche, die aus der Feier der Eucharistie lebt, in der sich Gottes Liebe den Menschen schenkt und sich sein Heilshandeln an uns vergegenwärtigt. Es will erzählen von einer diakonischen Kirche, in der diese Liebe zu den Menschen nach Menschenmöglichkeit erfahren werden kann. Es will erzählen von einer Kirche, die Gott und den Menschen wirklich nahe ist in Wort und Tat und so erlösend und heilend wirkt.

Katholisch zu sein in Württemberg, das macht dankbar und fordert uns zugleich jeden Tag heraus. Um des Heiles der Menschen willen, getragen von Gottes zukommender Liebe und in der Hoffnung, dass Gott unser Tun vollendet, gehen wir zuversichtlich voran.

Rottenburg, Pfingsten 2011

BISCHOF DR. GEBHARD FÜRST



ECKHARD RAABE, CHRISTIAN TURREY

Ein Tag in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Jeden Tag ereignet sich Kirche aufs Neue und kaum jemand überblickt, was alles von Nord bis Süd, von Ost bis West im Raum der Diözese Rottenburg-Stuttgart passiert. Wie viele Dimensionen die katholische Kirche in der Diözese Rottenburg-Stuttgart an einem Tag haben kann, das zeigt dieser – zugegebenermaßen fiktive – Tag.



0 Uhr
Die kleine Annika wird in der katholischen St. Anna Klinik in Stuttgart-Bad Cannstatt geboren.



1 Uhr
Bei der ökumenischen Telefonseelsorge Ravensburg geht ein Anruf ein.



2 Uhr
Das Ewige Licht leuchtet in der Domkirche St. Martin in Rottenburg.



3 Uhr
Der Klinikseelsorger wird in der Tübinger Universitäts-Klinik an das Bett eines Patienten gerufen.



4 Uhr
In Thailand spielen freiwillige Helferinnen aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit Kindern (um 9 Uhr Ortszeit).



5 Uhr
In der Großküche der Altenwohnanlage St. Monika in Stuttgart-Neugereut finden Frühstücksvorbereitungen statt.



6 Uhr
Oblatenpater Alfred Tönnis spricht den Morgenimpuls bei Radio 7 in Ulm.



7 Uhr
Über der Solaranlage der Kirche Zum Guten Hirten in Ulm/Böfingen geht die Sonne auf.



8 Uhr
Der Tag beginnt mit dem Morgenkreis in der Freien Katholischen Schule in Ravensburg.



9 Uhr
Bischof Gebhard Fürst leitet in Rottenburg die Sitzung des Bischöflichen Ordinariats, der Kirchenleitung der Diözese.



10 Uhr
Jugendliche entrümpeln einen Haushalt in Kirchheim/Teck im Auftrag von INTAKT, einer Qualifizierungsmaßnahme der Fachstelle Jugendarbeitslosigkeit innerhalb des BJA/BDKJ, unterstützt von der diözesanen Aktion Martinusmantel.



11 Uhr
In der Freien Katholischen Schule in Ravensburg findet Chemieunterricht statt.



12 Uhr
Ordensschwester beten beim
Ordenstag in Rottenburg.



18 Uhr
Der aus Dormettingen stam-
mende Afrikamissionar Pater
Franz Pfaff spricht mit seinen
Schützlingen in Uganda.



13 Uhr
An der Klagemauer in der
St. Karl Borromäus Kirche für
das Blutbad in Winnenden
versammeln sich Schüler.



19 Uhr
Rhönrad-Sportler Johannes
Keller von der DJK SG.



14 Uhr
Eine Pilgergruppe ist auf dem
Jakobsweg in Oberschwaben
unterwegs.



20 Uhr
Der Diözesanrat der Diözese
Rottenburg-Stuttgart hat
bei seiner Sitzung im Kloster
Schöntal nicht allein die
Diözese im Blick.



15 Uhr
Die Gummistiefel der Kinder
im katholischen Kindergarten
St. Christophorus in Heiden-
heim sind schön aufgereiht.



21 Uhr
Die Mitglieder des Hauskreises
in Mahlstetten bei Tuttlingen
lesen gemeinsam in der Bibel.



16 Uhr
Ministranten kochen gemein-
sam bei der Gruppenstunde
der Kirchengemeinde St. Maria
in Jettenhausen bei Friedrichs-
hafen.



22 Uhr
Die Besucher der Kunstnacht
in Ravensburg genießen
die Installationen in der Lieb-
frauenkirche.



17 Uhr
Im kirchlichen Feriendorf Eglof
des Familienerholungswerks
(few) der Diözese spielen Kinder
verschiedensten Alters mitein-
ander.



23 Uhr
Für eine Verstorbene im
katholischen Hospiz St. Martin
in Stuttgart wird eine Kerze
entzündet.

Dialog als Markenzeichen: Bischof Dr. Gebhard Fürst



Der 11. Bischof der
Diözese Rottenburg-
Stuttgart, Bischof
Dr. Gebhard Fürst

Der langjährige Direktor der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart hat schon dort die Kultur des Dialogs mit den Wissenschaften gepflegt und brachte diese Kultur auch in die Arbeit der Diözese ein. Ein besonderes Anliegen ist für Bischof Gebhard Fürst, den Weg der Kirche von der Volkskirche zur missionarischen Kirche im Volk zu gestalten. Die diakonisch-missionarische Dimension und eine zeitgenössische Pastoral sind für ihn dabei zentrale Aspekte. In einer groß angelegten Klimainitiative fördert er die christliche Verantwortung für die Schöpfung und setzte sich im Nationalen Ethikrat für die Würde des Menschen von Anfang an ein. Wie seine Vorgänger im Amt, Bischof Leiprecht und Bischof Moser, übernahm er den Vorsitz in der Publizistischen Kommission und wurde „Medienbischof“ der Deutschen Bischofskonferenz. Als Geistlicher Assistent des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken baut er Brücken zwischen dem katholischen Laiengremium und den Bischöfen. Die Pastoralreisen führen den Bischof an verschiedenste Orte der Welt, besonders auch dorthin, wo die Missionare seiner Diözese heilsam wirken. Das Jahr 2010, in dem Missbrauchsfälle in der Kirche publik werden, ist dem Bischof ein Anlass, um einen Dialog- und Erneuerungsprozess in der Kirche in Gang zu bringen. Gebhard Fürst wurde am 2. Dezember 1948 in Bietigheim geboren. Nach dem Abitur am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Bietigheim studierte er Theologie in Tübingen und Wien. Am 27. März 1977 wurde er durch Bischof Dr. Georg Moser in der Basilika St. Vitus in Ellwangen/Jagst zum Priester geweiht. Darauf folgten die Vikarsjahre in Stuttgart, St. Josef. 1979 wurde er Repetent am Wilhelmsstift in Tübingen, 1986 dann Direktor der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und Mitglied der Sitzung des Bischöflichen Ordinariates. Am 7. Juli 2000 folgte die Ernennung zum 11. Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, am 17. September die Bischofsweihe. Er gehörte von 2001 bis 2005 dem Nationalen Ethikrat als Vertreter der katholischen Kirche an. Seit 2001 ist er Mitglied der Glaubenskommission und leitet seither auch die Unterkommission Bioethik. 2007 wurde Fürst zum Vorsitzenden der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz gewählt.